

# Religion erleben

Mit Laura und Lukas auf Zeitreise

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

wir freuen uns, Sie und Ihre Schüler mit auf Zeitreise mitnehmen zu dürfen. Sie begleiten die Zwillinge Laura und Lukas auf ihren Reisen in die Vergangenheit. Das jeweilige Ziel ist entweder ein bestimmtes Ereignis aus der Bibel oder ein Heiliger, in dessen Zeit die Kinder reisen.

Wir haben bewusst eine Zeitmaschine gewählt, dadurch werden die Geschichten lebendiger und die Schüler können unmittelbar am Geschehen teilhaben.

Jede Einheit beginnt mit einer **Vorlesegeschichte**. Danach warten zwei unterschiedliche, zum Thema passende Rätsel auf Ihre Schüler. Diese gilt es zu lösen, um den Code (Lösungswörter) zu knacken, mit dem sich die Zeitmaschine für eine weitere Reise wieder starten lässt.

Solange die Kinder noch nicht gut genug lesen können, bietet es sich an, ihnen die Fragen vorzulesen und sie als Quiz gemeinsam zu lösen.

Sobald die Schüler gut lesen können, haben Sie die Wahl, ob die Schüler die Fragen einzeln am Arbeitsblatt beantworten oder ebenfalls in der Gruppe als Quiz. Zum Schluss können die Kinder ihr eigenes Bild zur Geschichte zeichnen.

Unsere Geschichten basieren auf Quellen des Alten und Neuen Testaments und diversen Heiligenlegenden. Sie wurden neu adaptiert und mit dazu passenden Rätseln ergänzt.

Viel Spaß beim Lesen, Rätseln und Tüfteln!

Ihre Helene Glösl & das Lipura-Rapuli Team

## Inhaltsverzeichnis

<i>Die Geburt Jesu</i> .....	5 – 10
<i>Hochzeit in Kana</i> .....	11 – 16
<i>Fünf Brote und zwei Fische</i> .....	17 – 23
<i>Heilung eines Gehörlosen</i> .....	24 – 30
<i>Das letzte Abendmahl</i> .....	31 – 36
<i>Ostern – Auferstehung</i> .....	37 – 42
<i>Weg nach Emmaus</i> .....	43 – 48
<i>Nikolaus von Myra</i> .....	49 – 55
<i>Martin von Tours</i> .....	56 – 61
<i>Franz von Assisi</i> .....	62 – 67
<i>Lösungen</i> .....	68
<i>Landkarte damals und heute</i> .....	69 – 70
<i>Ausmalbilder</i> .....	71 – 76
<i>Sammelpässe</i> .....	77 – 78

## Hochzeit in Kana

Heute ist es wieder so weit: Die Zwillinge Laura und Lukas besuchen Onkel Julius in seinem kleinen Häuschen im Wald. Er ist ein schrulliger, älterer Herr. Manche sagen, er ist ein genialer Erfinder.

Auf der Wiese hinter seinem Haus steht Timy, seine Zeitmaschine. Die Kinder möchten wieder eine Zeitreise machen. Sie sind gespannt, zu welchem Ereignis sie heute reisen werden.

Onkel Julius meint: „Lasst mich überlegen. Wohin soll ich euch diesmal schicken?“ Er denkt kurz nach, bevor er fragt: „Mögt ihr große Feste?“ Laura antwortet erfreut: „Du meinst Partys, mit vielen Leuten, mit Tanz und Gesang? Das wäre großartig!“ „Ja, an so etwas habe ich gedacht,“ antwortet Onkel Julius, „Ich weiß jetzt, wo euch Timy heute hinbringen wird. Ihr besucht eine Hochzeit in Kana.“

Laura beginnt zu strahlen. Hochzeit hört sich gut an. Eine hübsche Braut im Brautkleid, viele Blumen, alle festlich gekleidet, alles herrlich geschmückt. Ja, das ist nach ihrem Geschmack. Lukas fragt skeptisch: „Eine Hochzeit in Kana? Wo liegt denn das? Und vor allem: Gibt’s da auch was zu essen und zu trinken?“ Fürs Tanzen und Singen kann er sich nicht wirklich begeistern. Onkel Julius antwortet: „Kana ist ein kleiner Ort in der Nähe von Nazareth. Ich bin mir sicher, auch für die Verpflegung wird gut gesorgt. Also, wollt ihr starten? Timy wartet schon!“

Das lassen sich die Kinder nicht zweimal sagen. Flott klettern sie in die Zeitmaschine und schnallen sich an. Onkel Julius beginnt wie immer mit seinem Vortrag: „Denkt daran: Zeitreisende können nicht in das Geschehen eingreifen und sind für die anderen unsichtbar. Aber sie verstehen alle Menschen, egal, in welcher Sprache sie sprechen. Warum das so ist, habe ich noch nicht herausgefunden. Daran arbeite ich noch. Timy lässt sich nur mit einem geheimen Code starten. Dieser ist immer neu und richtet sich nach dem Ereignis, das zuletzt besucht wurde. Ich...“ „Onkel Julius, das wissen wir doch schon alles“, unterbricht ihn Lukas, grinst und schließt die Tür. Die Kinder setzen sich auf ihre Plätze und schnallen sich an. Onkel Julius gibt den geheimen Code ein. Es rumpelt und ruckelt. Laura und Lukas hören ein Zischen und Pfeifen. Dann macht die Zeitmaschine noch einen letzten Ruck und alles ist ruhig. Kein Rumpeln, kein Ruckeln, kein Zischen und Pfeifen mehr. Die Kinder öffnen gespannt die Tür.

Puh, hier ist es sehr warm. In der Nähe sehen die Kinder ein großes, schönes Haus. Von dort klingen Musik und Stimmengewirr zu ihnen herüber. Auch Lachen ist zu hören. Hier wird anscheinend ein großes Fest gefeiert.

Neugierig gehen die Kinder hin und mischen sich unter die Feiernden. Sehen kann sie ja zum Glück niemand. Die Stimmung ist ausgelassen. Es wird musiziert, gesungen und getanzt. Viele köstliche Speisen werden aufgetragen. Immer wieder wird auf das Brautpaar angestoßen. Der Wein fließt in Strömen.

Die Kinder sehen dem fröhlichen Treiben eine Weile zu. Da hören sie, wie ein paar Gäste an einem Tisch zu tuscheln beginnen. „Hast du gemerkt, der Wein wurde länger nicht mehr nachgefüllt“, flüstert einer. Sein Sitznachbar antwortet: „Du hast recht, mein Becher ist auch schon lange leer. Wahrscheinlich ist ihnen der Wein ausgegangen, weil sie viel zu viele Leute eingeladen haben.“

Das Gespräch hört auch Maria, die zufällig am Tisch vorbeikommt. Sie ist eine Verwandte des Brautpaares. Sie hat die beiden gern und möchte ihnen helfen. Deshalb geht sie zu ihrem Sohn, der mit seinen Freunden an einem anderen Tisch sitzt. Leise sagt sie zu ihm: „Jesus, hast du es schon gesehen? Der Weinvorrat geht zu Ende. Ich bitte dich, hilf dem Brautpaar.“ Jesus antwortet ihr: „Jetzt noch nicht Mutter, hab' noch etwas Geduld.“ Maria ist enttäuscht. Sie vertraut aber trotzdem darauf, dass er dem Hochzeitspaar helfen wird.

Daher geht sie zu den Dienern, die am Rand des Saals stehen. Sie zeigt auf Jesus und meint: „Tut alles, was er euch sagt.“ Lukas flüstert Laura zu: „Ich bin gespannt, was jetzt passiert.“ „Hoffentlich hilft er den beiden. Das wäre ein trauriges Ende für so ein schönes Fest“, meint Laura. Sie beobachten, wie Jesus aus dem Raum geht.

An einem stillen Platz betet er zu Gott. „Herr schenke mir Kraft“, ist alles, was die beiden Kinder verstehen können. Dann kommt Jesus zurück zu den Feiernden. Er winkt die Diener herbei und sagt zu ihnen: „Seht ihr die leeren Wasserkrüge, die dort hinten stehen?“ „Meinst du die großen, von denen jeder hundert Liter fasst?“, fragt einer der Diener. „Ja, genau die meine ich“, antwortet Jesus, „Füllt sie mit frischem Wasser. Schöpft dann heraus und bringt dem Küchenmeister einen Becher davon.“

Die Diener verstehen nicht, wozu das gut sein soll. Aber sie erinnern sich daran, was Maria vorher zu ihnen gesagt hat. Deshalb laufen sie zum Brunnen und holen frisches Wasser.

Der Küchenmeister ist der vornehmste Diener, der Diener, der für das Fest verantwortlich ist. Er trinkt von dem Becher, den ihm ein anderer Diener reicht. Verwundert schüttelt er den Kopf. Er geht zum Bräutigam und sagt zu ihm: „Das ist der beste Wein, den ich jemals getrunken habe. Warum hast du diesen Wein bis zum Schluss aufgehoben?“ Der Bräutigam ist verwirrt. Er hat nichts aufgehoben. „Was meinst du damit?“, fragt er seinen Diener. Dieser versucht ihm zu erklären: „Herr, wir haben Wasser in die Krüge geleert und Wein herausgeschöpft.“ Der Bräutigam kann nicht glauben, was er hört. Staunend sagt er: „Das gibt es ja nicht! Jesus hat tatsächlich Wasser in Wein verwandelt.“

Laura und Lukas hätten gerne noch mehr erfahren. Aber es wird höchste Zeit, dass sie wieder zur Zeitmaschine kommen. Geschafft! Gerade noch rechtzeitig klettern sie hinein, denn Timy ist schon startbereit.

Mit dem bekannten Rumpeln und Ruckeln, Zischen und Pfeifen gelangen sie zurück in ihre Zeit und zu Onkel Julius. Von diesem werden sie freudig erwartet. „Na, ihr beiden Partylöwen. Wie war es?“, fragt er die beiden. „Du wirst es nicht glauben“, sprudelt es aus Lukas heraus, „aber Jesus hat Wasser in Wein verwandelt, ehrlich.“ Sein Onkel antwortet ihm lächelnd: „Doch, ich glaube dir. Ich habe es gelesen. Steht alles hier drinnen.“ Dabei zeigt er auf seine Bibel, die auf dem Tisch liegt.

Laura und Lukas freuen sich auf ihre nächste Zeitreise. Aber zuvor gilt es, den geheimen Code zu entschlüsseln. Denn nur mit diesem Code lässt sich Timy wieder starten.

A. Laura und Lukas waren auf einem großartigen Fest. Kannst du dich noch an Details erinnern? Dann beantworte bitte folgende Fragen. Die Buchstaben der richtigen Antworten ergeben das Lösungswort. Es ist der erste Teil des geheimen Codes, mit dem sich Timy wieder starten lässt.

1. Zu welchem Fest reisten Laura und Lukas?

- Geburtstagsfeier (R)     Hochzeit (D)     Taufe (M)

2. Wie hieß der Ort, in dem das Fest stattfand?

- Kana (I)     Jerusalem (O)     Bethlehem (E)

3. Wer ging zu Jesus und bat ihn um Hilfe?

- seine Mutter Maria (E)     der Bräutigam (M)     ein Jünger (G)

4. Wie nannte man den vornehmsten Diener?

- Kellermeister (L)     Hausmeister (K)     Küchenmeister (N)

5. Wie viele Liter fasste ein Krug?

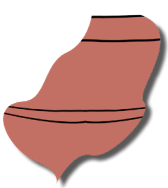
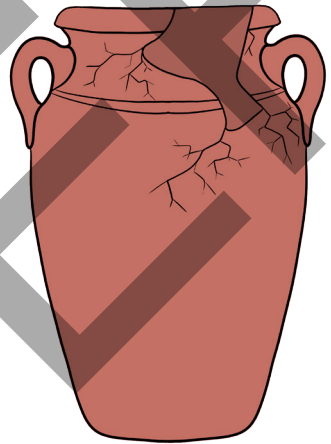
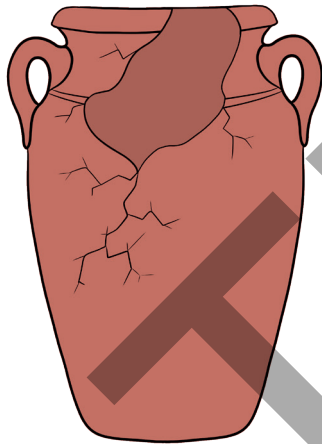
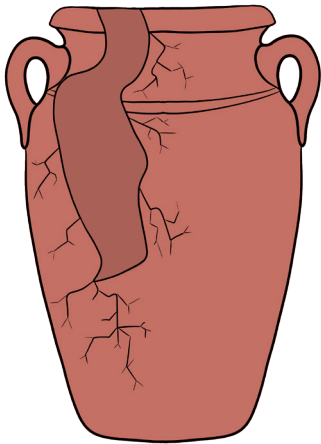
- 1.000 Liter (O)     100 Liter (E)     10 Liter (U)

6. In welches Getränk verwandelte Jesus das Wasser in den Krügen?

- Milch (E)     Wein (R)     Bier (E)

**Das Lösungswort lautet:**

B. Nun wartet das Rätsel für den zweiten Teil des Codes auf dich.  
 Bei der Hochzeit sind leider drei Tonkrüge zerbrochen.  
 Welche Scherben passen zu den jeweiligen Krügen? Die Buchstaben darunter  
 ergeben ein Wort. Es ist der zweite Teil des geheimen Codes. Mit ihm lässt sich  
 Timy wieder starten.



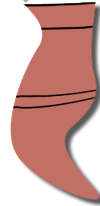
SS



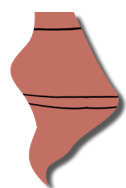
BE



TT



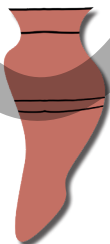
RA



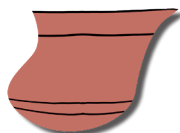
TE



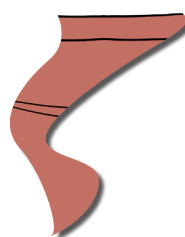
ER



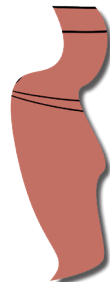
SE



BA



NE



WA

Das Lösungswort lautet:





**C. Zeichne dein eigenes Bild zur Geschichte.**



## Fünf Brote und zwei Fische

Heute ist es wieder so weit: Die Zwillinge Laura und Lukas besuchen Onkel Julius in seinem kleinen Häuschen im Wald. Er ist ein schrulliger, älterer Herr. Manche sagen, er ist ein genialer Erfinder.

Beim gemeinsamen Mittagessen plappert Laura los: „In der Schule machten wir heute einen Obstsalat. Alle brachten Früchte mit. Ich hatte zwei Äpfel dabei.“ „Und ich zwei Bananen“, unterbricht sie Lukas, „Nur Sarah und Jakob hatten nichts mit. Sie haben darauf vergessen. Jakob war das furchtbar peinlich und Sarah begann fast zu weinen.“ „Wir schnitten das vorhandene Obst klein und machten einen köstlichen Obstsalat. Es reichte für alle, auch für Sarah und Jakob. Am Schluss blieb sogar ein wenig übrig“, erzählt Laura weiter. Ihr Onkel lächelt und sagt: „Das erinnert mich an eine Geschichte aus dem Neuen Testament. Da hat Jesus ...“ Er hält inne und meint: „Was erzähle ich da? Kommt mit und schaut es euch selbst an.“

Gemeinsam gehen sie auf die Wiese hinter dem Haus. Hier parkt Timy, die Zeitmaschine von Onkel Julius. „Juhu, wir machen wieder eine Zeitreise!“, jubeln die Kinder und können es kaum erwarten. Aber Onkel Julius beginnt wie immer mit seinem Vortrag: „Denkt daran: Zeitreisende können nicht in das Geschehen eingreifen und sind für die anderen unsichtbar. Sie verstehen alle Menschen, egal, in welcher Sprache sie sprechen. Warum das so ist, habe ich noch nicht herausgefunden. Daran arbeite ich noch.“

Timy lässt sich nur mit einem geheimen Code starten. Dieser ist immer neu und richtet sich nach dem Ereignis, das zuletzt besucht wurde. Ich...“ „Onkel Julius, das wissen wir doch schon längst“, unterbricht ihn Laura. Rasch klettern die Kinder in die Zeitmaschine und schnallen sich an. Ihr Onkel schließt von außen die Tür und gibt den geheimen Code ein. Es rumpelt und ruckelt. Die Kinder hören ein Zischen und Pfeifen. Dann macht die Zeitmaschine noch einen letzten Ruck und alles ist ruhig. Kein Rumpeln, kein Ruckeln, kein Zischen und Pfeifen mehr. Laura und Lukas öffnen gespannt die Tür.

Sie sind in der Nähe eines Sees gelandet. Es ist sehr warm hier. Am Ufer des Sees sind viele Menschen. Sie haben weite Gewänder an und an den Füßen tragen sie Sandalen. Da sie für die anderen Menschen unsichtbar sind, gesellen sich die Geschwister zu ihnen.



Samuel



Nathan



Jesaja



Gideon



Daniel



Salomo



Thomas



Quirin



Tobias



Ismael



Markus



Obadja

Alle Namen frei erfunden.

Das Lösungswort lautet:

## Nikolaus von Myra

Heute ist es wieder so weit: Die Zwillinge Laura und Lukas besuchen Onkel Julius in seinem kleinen Häuschen im Wald. Er ist ein schrulliger, älterer Herr. Manche sagen, er ist ein genialer Erfinder.

Gemeinsam sitzen die drei am Küchentisch und naschen von den Keksen, die Onkel Julius gebacken hat. Auf dem Tisch steht ein Adventkranz, auf dem die erste Kerze brennt. Es duftet nach Bienenwachs, Tannennadeln und Keksen. „Heute hatten wir in der Schule eine Feier“, erzählt Laura, „Da bekam jeder ein kleines Säckchen mit Nüssen, Mandarinen und Lebkuchen.“ Ihr Bruder ergänzt: „Heute ist ja der sechste Dezember, der Namenstag des heiligen Nikolaus.“ „Ich weiß“, nickt Onkel Julius, „Der heilige Nikolaus setzte sich immer für arme Menschen ein. Deshalb ist er auch nach so vielen Jahren ein Vorbild für uns alle. Er war das Kind wohlhabender Eltern und wurde vor circa 1.700 Jahren in einem kleinen Ort in der heutigen Türkei geboren. Das Vermögen seiner Eltern verteilte er unter den Notleidenden. Erzählungen zufolge bewirkte er zahlreiche Wunder. Er ist der Patron der Kinder, Schüler, Studenten und Seefahrer. Aber ich rede und rede schon wieder viel zu viel. Habt ihr Lust, Bischof Nikolaus zu besuchen?“ Die Kinder sind begeistert.

Rasch gehen sie auf die Wiese hinter dem Haus. Dort steht Timy, die Zeitmaschine von Onkel Julius. Die Zwillinge sind sich einig: Es ist großartig, einen Erfinder in der Verwandtschaft zu haben!

Während die Kinder in die Zeitmaschine klettern, beginnt Onkel Julius mit seinem wohlbekannten Vortrag: „Denkt daran: Zeitreisende können nicht in das Geschehen eingreifen und sind für die anderen unsichtbar.

Aber sie verstehen alle Menschen, egal, in welcher Sprache sie sprechen. Warum das so ist, habe ich noch nicht herausgefunden. Daran arbeite ich noch.

Timy lässt sich nur mit einem geheimen Code starten. Dieser ist immer neu und richtet sich nach dem Ereignis, das zuletzt besucht wurde. Ich...“ „Onkel Julius, das wissen wir doch alles längst“, lacht Lukas. Die Kinder schnallen sich an und ihr Onkel schließt von außen die Tür. Dann gibt er den geheimen Code ein. Es rumpelt und ruckelt. Laura und Lukas hören ein Zischen und Pfeifen.

Dann macht die Zeitmaschine noch einen letzten Ruck und alles ist ruhig. Kein Rumpeln, kein Ruckeln, kein Zischen und Pfeifen mehr. Die Zwillinge öffnen gespannt die Tür.



A. Bitte hilf Laura und Lukas, folgende Fragen richtig zu beantworten.  
Die Buchstaben der Antworten ergeben das neue Lösungswort. Es ist der erste Teil des geheimen Codes, mit dem sich die Zeitmaschine wieder starten lässt.

1. Wann wird der Namenstag von Bischof Nikolaus gefeiert?

- am 5. Februar (M)     am 7. Oktober (H)     am 6. Dezember (M)

2. Wann lebte Bischof Nikolaus?

- vor ungefähr 1.700 Jahren (I)     vor ungefähr 700 Jahren (E)     vor ungefähr 1.100 Jahren (A)

3. Der heilige Nikolaus ist unter anderem der Schutzpatron der ...

- Tischler (M)     Kinder (T)     Tiere (P)

4. In welcher Stadt herrschte eine große Hungersnot?

- Kemer (N)     Yuva (L)     Myra (R)

5. Für wen war das Korn auf dem Schiff bestimmt?

- für den Kaiser (A)     für den König (E)     für den Statthalter (I)

**Das Lösungswort lautet:**

# Lösungen

## Die Geburt Jesu

Seite 8: MYRRHE

Seite 9: NEUN

## Hochzeit in Kana

Seite 15: DIENER

Seite 16: WASSER

## Fünf Brote und zwei Fische

Seite 21: TABGHA

Seite 23: DANIEL

## Heilung eines Gehörlosen

Seite 28: EFFATA

Seite 29: RITUS

## Das letzte Abendmahl

Seite 35: PESSACH

Seite 36: SIEBEN (siehe unten)

## Ostern – Auferstehung

Seite 41: WUNDER

Seite 42: RABBUNI

## Weg nach Emmaus

Seite 47: WARME

Seite 48: QUELLE

## Nikolaus von Myra

Seite 54: MITRA

Seite 55: APFEL

## Martin von Tours

Seite 60: LATERNE

Seite 61: SCHUTZPATRON

## Franz von Assisi

Seite 66: LAUDATO SI

Seite 67: PACE E BENE



